

I. N. 171. 894

Sehr geehrter Herr Doctor! Wien, 20. I. 1924.

Bei aller Hochachtung für den Menschen im Künstler Bittner und bei all meiner schon wiederholt in meinem Leben bewährten Neigung, gegen offenkundige Schäden in Angelegenheiten der öffentlichen Kunstpflege zu Felde zu ziehen, muß ich Ihnen doch sagen, daß ich diesmal im Hinblick auf die unmittelbar bevorstehende Aufführung eines neuen Werkes von mir in der Staatsoper nicht gern meinen Namen unter einen Protest setzen möchte, der nicht gerade geeignet ist, mir die Sympathien der Staatsoperleitung zu erhalten. Betrachten Sie das nicht als Mangel an Gemeinsinn und kollegialen Solidaritätsgefühl, sondern als Folge des in unserer schweren Zeit sehr befristeten Selbstverhaltungskrieges, ganz abgesehen davon, daß Sie

Dr. W. Kienzl

Absender:

Wien, II.,
Schreigasse 6.

mir nicht mitteilen, wie
viele n. welche Mitunterzeich-
ner Ihres Proteskes Sie bereits
gewonnen haben!

Mit vollster Hochachtung

Dr. Wilh. Kienzl



Postkarte



An Herrn Dr. Theodor Haas,

Redakteur der Zeitschrift „Theater“

in Wien VI,

Magdalenenstraße 6